



Presseschau vom 10.07.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

*Waleri Korowin: **Die europäischen Eliten und die Ukraine: Komplizen des Verbrechens***

In der Gefangenschaft ihrer eigenen Propaganda lebend, glaubten europäischen Eliten, dass Russland nicht gewinnen könne. Doch mittlerweile erkennt auch der Oberbefehlshaber der britischen Armee in Momenten der Ernüchterung, dass das Gegenteil der Fall ist. ...

<https://kurz.rt.com/32am> bzw. [hier](#)

de.rt.com: "**127-Echo-Projekte**" – **Geheimprogramm für Stellvertreterkriege der USA**

Allein von 2017 bis 2020 haben die USA weltweit mindestens 23 Stellvertreterkriege entfesselt, 14 davon im Nahen Osten und in der Asien-Pazifik-Region. Das berichtet das US-Nachrichtenmagazin "The Intercept" unter Berufung auf US-Regierungsdokumente. ...

<https://kurz.rt.com/323h> bzw. [hier](#)

*Dagmar Henn: **Sanktionen: Die Bundesregierung hat nicht einmal nachdenken lassen – Teil 2***

"Gründlich vorbereitet" sollen die Sanktionen gewesen sein, mit denen die Bundesregierung Deutschland gerade den Stecker zieht. Dann werfen wir doch einmal einen Blick auf die Veröffentlichungen der Stelle, die für das Nachdenken über die Risiken zuständig gewesen wäre. ...

<https://kurz.rt.com/32cy> bzw. [hier](#)

*Geworg Mirsojan: **Warum Afrika Russland mehr vertraut als den USA***

Der Westen gibt Russland und der russischen Militäroperation in der Ukraine die Schuld an der drohenden Hungersnot in Afrika. Die afrikanischen Länder haben es jedoch keineswegs eilig, sich solchen Anschuldigungen anzuschließen. Was denken die Afrikaner über das Geschehen und wie stehen sie zu Russland? ...

<https://kurz.rt.com/323v> bzw. [hier](#)

*Bradley Blankenship: **Eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofs der USA hat Auswirkungen auf die ganze Welt***

Indem das Oberste Gericht der USA den Erlass von Umweltvorschriften auf Bundesebene ausgehebelt hat, untergräbt es weltweit das Vertrauen in die Verlässlichkeit von Washingtons Klimapolitik. Dies ist außerordentlich peinlich für die USA als globalem Vorreiter und unterstreicht die Notwendigkeit einer demokratisierten Führung der Weltgemeinschaft. ...

<https://kurz.rt.com/328k> bzw. [hier](#)

*Alexander Nepogodin: **Der Versuch, die russische Sprache und Kultur "auszumerzen", hat das Niveau einer Farce erreicht***

Die Militäroperation beeinflusste in der Ukraine die Haltung gegenüber den Russen und der russischen Kultur. Aber die jüngste Geschichte zeigt uns, dass sich die Dinge in der Ukraine sehr schnell ändern können. Wie wird Moskau darauf reagieren? ...

<https://kurz.rt.com/328i> bzw. [hier](#)

*Susan Bonath: **Impfpflicht für Soldaten: Oberste Verwaltungsrichter "zweifeln nicht an Neutralität von RKI und PEI"***

Trotz fehlender Daten zur Sicherheit und Wirksamkeit sowie trotz nachgewiesener

Impfschäden erklärte das Bundesverwaltungsgericht die Impfpflicht für Soldaten der Bundeswehr am Donnerstag für rechtmäßig. Die Begründung klingt merkwürdig und stützt sich anscheinend eher auf Glauben als auf Wissen. ...

<https://kurz.rt.com/32by> bzw. [hier](#)

Glenn Diesen: Die sich in Deutschland entwickelnde Wirtschaftskrise ist eine faszinierende Studie über Eigentore

Durch die Russland-Sanktionen hat Deutschland sein bewährtes Geschäftsmodell zertrümmert. Jetzt steht die einstige Lokomotive der europäischen Wirtschaft vor einer möglichen wirtschaftlichen Katastrophe – und Licht am Ende des Tunnels scheint nicht in Sicht zu sein. ...

<https://kurz.rt.com/32ew> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Außenminister des G20-Gipfels finden keine gemeinsame Position zum Ukraine-Konflikt

Die indonesische Außenministerin Marsudi appellierte an die Teilnehmer des G 20-Gipfels, ihre Differenzen zum Wohle aller zu überwinden. Gleichwohl war der Gipfel geprägt von der antirussischen Symbolpolitik der westlichen Staaten und deren Versuchen, Russland zu isolieren. ...

<https://kurz.rt.com/32fi> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Reportage: Verwundete Zivilisten im Donbass – "Würden Söldner und Nationalisten selbst hinrichten"

In Jelenowka hat ein Kleinkind bei einem der vielen Beschüsse der Ortschaften im Donbass seitens der ukrainischen Truppen am 01.07.2022 fast einen Arm verloren. Seine Mutter wurde verwundet. Die Journalistin Marina Achmedowa sprach mit ihr und anderen Patienten. ...

<https://kurz.rt.com/324v> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: Der Westen hat höchstens noch zwei Monate um zu verhandeln

Egal, wie oft beteuert wird, die Ukraine dürfe nicht verlieren, und in Wirklichkeit gemeint wird, der Westen dürfe nicht verlieren – weder militärisch noch ökonomisch ist er dabei zu gewinnen. Im Gegenteil. Welche Optionen bleiben noch? ...

<https://kurz.rt.com/325b> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

20:35 de.rt.com: Leonid Sluzki: Referenden in befreiten Gebieten sollten nach Möglichkeit gleichzeitig abgehalten werden

Der Fraktionsvorsitzende der Liberaldemokratischen Partei Russlands (LDPR) und Vorsitzende des Ausschusses der Staatsduma für internationale Angelegenheiten, Leonid Sluzki, ist der Ansicht, dass gleichzeitig Referenden über den künftigen Status der befreiten Gebiete abgehalten werden sollten. Dies [sagte](#) er bei einem Briefing am Samstag nach einem Besuch der LDPR-Delegation in der Volksrepublik Lugansk (LVR).

"Das Volk der Republik Lugansk und niemand sonst sollte über die Notwendigkeit eines Referendums [über den Beitritt zur Russischen Föderation] und den Zeitpunkt seiner möglichen Durchführung entscheiden. (...) Dies ist eine souveräne Entscheidung eines souveränen Landes, die bald getroffen werden könnte, wenn Sie mich nach meiner persönlichen Meinung fragen", sagte er in einer Antwort auf eine entsprechende Frage.

"Wann könnte das sein? Ich werde meine rein persönliche Meinung zum Ausdruck bringen, dass es wahrscheinlich sinnvoll wäre, wenn andere vom Nazismus befreite Regionen ein

Referendum über die Zukunft ihres Territoriums, ihrer Republik abhalten wollen, dies gemeinsam zu tun", fügte der Politiker hinzu.

Am 3. Juli hatte der russische Verteidigungsminister Sergei Schoigu dem russischen Präsidenten Wladimir Putin über die vollständige Befreiung der LVR berichtet. Das Oberhaupt der Volksrepublik, Leonid Passetschnik, erklärte, dass die LVR möglicherweise ein Referendum abhalten wird, in dem die Einwohner ihre Meinung zum Beitritt zur Russischen Föderation äußern werden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c9b8eeb480cc2f301a3f81.jpg>

21:05 de.rt.com: **DVR: Ukrainische Armee beschießt Donezk mit Mehrfachraketenwerfern vom Typ Uragan – mindestens zwei Tote**

Die ukrainischen Streitkräfte haben laut TASS am Samstag mit einem [Uragan](#)-Mehrfachraketenwerfer auf Wohngebiete in Donezk [gefeuert](#). Dies wurde von der Vertretung der Volksrepublik Donezk beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstands (Joint Centre of Control and Coordination, JCCC) gemeldet.

"Beschuss wurde aus der Richtung der WFU (bewaffnete Formationen der Ukraine; Anmerkung TASS) aufgezeichnet: 19:35 Uhr, Donezk, sechs Raketen wurden von BM-27 Uragan abgefeuert", so die Erklärung.

Das Büro fügte hinzu, dass die Stadtteile Kirowski und Petrowski beschossen wurden. Der Bürgermeister der Stadt, Alexei Kulemsin, habe in seinem Telegram-Kanal mitgeteilt, dass durch den Beschuss in Donezk zwei Menschen getötet und fünf verletzt wurden: "Nach gesicherten Informationen wurden eine 1968 geborene Frau und eine 1999 geborene Frau durch den Beschuss im Bezirk Kirowski getötet. Frauen, die 1969 und 1981 geboren wurden, und Männer, die 1966, 1977 und 1956 geboren wurden, wurden in unterschiedlichem Maße verletzt", so Kulemsin.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c9c913b480cc01710a0619.jpg>

In Donezk verlassen Bewohner ihre durch ukrainischen Beschuss zerstörten Wohnungen (21.

Juni 2022)

21:50 de.rt.com: **Russische Spezialeinheiten eliminieren mehrere polnische Söldner in der Region Charkow**

TASS [meldet](#), ein Offizier einer Spezialeinheit des russischen westlichen Militärbezirks habe mitgeteilt, dass eine kombinierte Einheit aus polnischen Söldnern und ukrainischem Militär in einer befestigten Stellung in der Nähe des Dorfes Dolgenkoje in der Region Charkow stationiert sei.

Demnach hätten russische Spezialeinheiten dort mindestens drei polnische Söldner getötet und mehrere weitere verwundet, so der Offizier gegenüber TASS.

"Südlich des Dorfes Dolgenkoje, am Rande eines Waldgebietes, wurde ein Stützpunkt des Feindes entdeckt. Es kam zu einem Kampf. Während des Zusammenstoßes war polnische Sprache zu hören. Beim Abhören des Funks erfuhren wir, dass drei Söldner getötet und sechs verwundet worden waren. Dann wurden sie still. Es ist möglich, dass ihre tatsächlichen Verluste höher waren", sagte der Militär der Nachrichtenagentur.

Er fügte hinzu, dass sich in der Stellung eine gemeinsame Einheit aus polnischen Söldnern und ukrainischem Militär befinde. Nach vorläufigen Angaben soll es sich um 30 bis 50 Polen handeln. Nach Angaben der Quelle wurden die verwundeten polnischen Söldner sofort aus der Stellung evakuiert, um ihre Zahl und ihre Waffen zu verbergen. Die ukrainischen Militärangehörigen seien nicht evakuiert worden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c9c1c3b480cc7e8535eab7.jpg>

Nicht nur freiwillige Zivilisten aus Polen sind in der Ukraine "im Einsatz" – hier Helfer beim Bau von Flüchtlingsunterkünften in Butscha unter der Losung "Polen hilft der Ukraine" am 10. Juni 2022.

22:20 de.rt.com: **Beginnt die Ukraine, ihre Grenze zu Weißrussland zu befestigen und zu verminen?**

Der Telegram-Kanal Operazija Z: Wojenkory Russkoj Wesny [zeigt](#) einen kurzen Videoclip, in dem angeblich Bilder der ukrainischen Streitkräfte zu sehen sind, die ukrainische Straßen in der Nähe von Weißrussland wegen einer möglichen Invasion verminen.

Das "Kommando der Vereinten Streitkräfte" der Ukraine habe erklärt, dass die ukrainische Staatsgrenze mit technischer Ausrüstung, einschließlich Minen in den gefährdetsten Gebieten, ausgestattet werde.

Auch die ukrainische Nachrichtenagentur UNIAN [berichtete](#) davon, dass die Ukraine sich auf eine Invasion aus Weißrussland vorbereite und die Grenzregionen befestige. In Kiew werden laut Bürgermeister Witali Klitschko militärische Übungen für Zivilisten der Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit der ukrainischen Hauptstadt dienen, wie der Pressedienst der Kiewer Stadtverwaltung [mitteilte](#).



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c9d66bb480cc7c330b3def.png>

22:27 de.rt.com: **Medienberichte: Entscheidung über sanktionierte Siemens-Turbine für Gazprom getroffen**

Deutschland signalisiert eine positive Entwicklung im Fall der Turbine von Siemens, die aufgrund der westlichen Sanktionen nach Wartungsarbeiten in Kanada zurückgehalten wird. Einer mit der Angelegenheit vertrauten Quelle zufolge sei bereits eine positive Entscheidung getroffen worden.

Kanada und Deutschland haben sich Medienberichten zufolge auf die Auslieferung einer Siemens-Gasturbine geeinigt, die aufgrund der Sanktionen Ottawas gegen Moskau nicht rechtzeitig aus Kanada an den Betreiber der Pipeline Nord Stream 1 zurückgeschickt wurde. Eine Entscheidung über die Rückgabe der Turbine sei bereits getroffen worden, sagte eine mit der Angelegenheit vertraute Regierungsquelle am Donnerstag gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters. Die Turbine werde zunächst nach Deutschland geschickt und von dort an Gazprom geliefert, damit Kanada keine Sanktionen verletze.

Siemens Energy lehnte es bisher ab, die Nachricht zu kommentieren. Im vergangenen Monat zwang ein Betriebsproblem, das durch die verzögerte Rückgabe der in Kanada gewarteten Turbine ausgelöst wurde, die zu Gazprom gehörende Nord Stream AG, den Durchfluss durch die Pipeline auf 40 Prozent ihrer Kapazität zu reduzieren.

Am Freitag erklärte Moskau, dass die Gaslieferungen nach Europa erhöht würden, wenn die Turbine zurückgegeben würde. In der Zwischenzeit versuchte Kiew Berichten zufolge, die Rückgabe der Gasturbine an Russland zu blockieren, da ein solcher Präzedenzfall die Sanktionen unterminiere, die als Reaktion auf Moskaus Militäroperation in der Ukraine gegen Russland verhängt wurden.

Der Streit ist Teil einer größeren Auseinandersetzung zwischen Russland und der EU, in dem Brüssel versucht, die Lieferung russischer Energieträger an die EU-Mitgliedsstaaten drastisch zu senken, um deren Abhängigkeit von dem mit Sanktionen belegten Land zu verringern. Zuvor hatte die ukrainische Gemeinde in Kanada Premierminister Justin Trudeau laut Reuters aufgefordert, die Sanktionen des Landes gegen Russland nicht durch die Rückgabe einer Turbine aufzuweichen, die für die Erdgasversorgung Deutschlands entscheidend ist. In Kanada lebt eine der weltweit größten ukrainischen Diasporagemeinschaften außerhalb der direkt an die Ukraine angrenzenden Länder. Ottawa hat seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine im Februar die Verhängung immer strengerer Sanktionen gegen Russland erfolgreich durchgesetzt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c9a31db480cc0ddc040d82.jpg>

22:50 de.rt.com: **Russische Marine stellt U-Boot als Testplattform für neueste Nukleartorpedos in Dienst**

Das im Jahr 2019 vom Stapel gelaufene U-Boot "Belgorod" ist der russischen Flotte übergeben worden. Der Oberbefehlshaber der Marine wies in seiner Rede vor allem auf den Nutzen des Bootes für wissenschaftliche Zwecke hin. Zugleich kann "Belgorod" aber auch mit Nukleartorpedos ausgestattet werden.

Am 8. Juli wurde auf dem Atom-U-Boot K-329 "Belgorod" im Hafen von Sewerodwinsk die Seekriegsflagge der russischen Marine mit dem blauen Andreaskreuz auf weißem Grund gehisst. Das Mehrzweck-U-Boot gehört zum Projekt 09852, das eine Weiterentwicklung des von der NATO als Oscar-II-Klasse bezeichneten [Projektes 949](#) darstellt und gegenwärtig das längste U-Boot der Welt ist. Die "Belgorod" lief am 23. April 2019 vom Stapel und wurde am Freitag der russischen Marine übergeben. Die feierliche Übergabe fand in Anwesenheit von Vertretern des Verteidigungsministeriums, der russischen Marine, der Schiffbauindustrie und der Verwaltungen von Sewerodwinsk und des Gebietes Archangelsk statt.

In seiner Rede während der Zeremonie dankte der Oberbefehlshaber der russischen Marine [Nikolai Jewmenow](#) der Werft "[Sewmasch](#)", dem Konstruktionsbüro "Rubin" und der gesamten russischen Verteidigungsindustrie für die Fertigstellung des Bootes. Er betonte, dass beim Bau von "Belgorod" die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Technologien angewandt wurden. Jewmenow wies in seiner Rede vor allem auf die Einsatzfähigkeit von "Belgorod" zu Zwecken der weiteren wissenschaftlichen Forschung und Rettungseinsätzen hin:

"Das U-Boot 'Belgorod' eröffnet Russland neue Möglichkeiten zur Durchführung unterschiedlicher Operationen, ermöglicht diverse wissenschaftliche Expeditionen und Rettungsoperationen in den entferntesten Gebieten der Weltmeere."

Tatsächlich ist K-329 aufgrund des im Vergleich zum Projekt 949 längeren Rumpfes in der Lage, Unterseedrohnen, ein Rettungs-U-Boot sowie das kleinere kernkraftgetriebene Forschungs-U-Boot vom Typ AS-31 "[Loscharik](#)" mitzuführen. Eine weitere Besonderheit des Projekts 09852 besteht in der Fähigkeit des U-Boots, die neuen nukleargetriebene Unterwasserdrohnen vom Typ "Poseidon" zu befördern. In einer [Publikation](#) vom 8. Juli bezeichnete das US-amerikanische Marineinstitut (USNI) K-329 daher bereits als "U-Boot des Jüngsten Gerichts", da die Poseidon-Drohnen als Torpedos eingesetzt und mit einem Atomsprengkopf mit einer Sprengkraft von bis zu hundert Megatonnen TNT-Äquivalent ausgestattet werden können. USNI schrieb:

"Poseidon und Belgorod wurden erschaffen, um den Vorsprung der USA im Bereich der Raketenabwehr zu kompensieren, indem sie mit einer Atomwaffe ausgestattet wurden, die in der Lage ist, sich unterhalb des Schutzschirms der USA zu bewegen."

Erstmals war die Entwicklung von "[Poseidon](#)" durch den russischen Präsidenten Wladimir Putin im Frühjahr 2018 in Reaktion auf den Austritt der USA aus dem ABM-Vertrag angekündigt worden. Die zuvor als "Status-6" bezeichneten Unterwasserdrohnen sind laut der Nachrichtenagentur TASS in der Lage, feindliche Flugzeugträgerverbände oder Marinebasen mit einer Geschwindigkeit von über 200 Kilometern pro Stunde unter Wasser anzugreifen und können von den bisher existierenden Abwehrsystemen nicht abgefangen werden. Die operative Reichweite soll bis zu 10.000 Kilometer betragen. Das U-Boot "Belgorod" soll nun unter anderem als Erprobungsplattform für die Poseidon-Drohnen dienen. Als serienmäßige Trägerplattform ist das derzeit im Bau befindliche U-Boot "[Chabarowsk des Projekts 09851](#)" vorgesehen, dessen technische Daten noch geheim gehalten werden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c98dc848fbef2f03616b96.jpg>

Das U-Boot K-329 "Belgorod" bei seinem endgültigen Stapellauf am 23. April 2019

vormittags:

6:15 de.rt.com: **Trotz westlicher Sanktionen sichert Russland die Versorgung Brasiliens mit Düngemitteln**

Maria Müller

Brasilien ist Mitglied der Organisation der BRICS-Staaten und beteiligt sich auch nicht an den Sanktionen gegen Russland. Vor wenigen Tagen telefonierten die Staatspräsidenten Wladimir Putin und Jair Bolsonaro miteinander. Russland hat die Lieferung von Düngemitteln an Brasilien garantiert.

Nach dem Telefonat mit Putin zeigte sich Bolsonaro zufrieden. Das riesige Land in Südamerika importiert rund 85 Prozent seines Bedarfs an Düngemitteln für die landwirtschaftlich genutzten Böden, und zwar in erster Linie aus Russland und Weißrussland, die zu den weltweit größten Lieferanten gehören. Aufgrund der [Handelssanktionen](#) und der auch dadurch verschärften Schwierigkeiten in der internationalen Lieferkette gab es bis vor Kurzem im Landwirtschaftssektor Brasiliens große Befürchtungen, dass der Bedarf in diesem Jahr nicht ausreichend gedeckt werden könnte.

Sanktionsbedingte Probleme der Belieferung aus Russland

Grund für die Besorgnisse sind sanktionsbedingte Probleme bei der Belieferung durch Russland. Mehrere internationale Schifffahrtsgesellschaften haben die Verladeaktivitäten an russischen Häfen eingestellt. Eine Reihe von Versicherungsunternehmen wollen russische Fracht nicht länger versichern. Häfen in Europa und den USA verweigern russischen Schiffen die Anlegeplätze, selbst wenn sie unter anderer Flagge reisen. Davon ausgenommen seien

allerdings angeblich Frachter mit landwirtschaftlichen Produkten und humanitären Gütern. Russland ist einer der größten Düngemittelexporteure weltweit. Nach Angaben der russischen Zollbehörden hat das Land 2021 rund 37,6 Millionen Tonnen Düngemittel mit einem Wert von etwa 12,5 Milliarden US-Dollar (11,3 Mrd. Euro) exportiert.

Nach dem Telefonat der beiden Präsidenten erklärte der brasilianische Landwirtschaftsminister Marcos Montes:

"Wir rechnen nicht mit den Lieferunterbrechungen für diese Ernte, die wir so sehr befürchtet hatten."

Befürchtungen unbegründet

Nach den inzwischen veröffentlichten Regierungsdaten über den Import von Düngemitteln zeigt sich jetzt, dass solche Befürchtungen unbegründet sind. Dieses Jahr wird der Anbau von Sommerkulturen wie Sojabohnen und Mais ab September in Brasilien nicht gefährdet sein.

"Mit [Importen von 4,15 Millionen Tonnen](#) im Juni und einer erwarteten Reduzierung des Düngemittleinsatzes bei der nächsten Soja-Ernte können sich die Landwirte in Brasilien sicher fühlen", sagte der Agrarexperte Jeferson Souza.

Die brasilianische Landwirtschaft verwendet in großem Umfang Düngemittel, insbesondere Stickstoff, Phosphor und Kalium. Diese Chemikalien sollen die Pflanzen gleichzeitig mit mehreren Nährstoffen versorgen. Laut dem Portal [Agrar heute](#) explodierten die Preise für Düngemittel, und zwar bereits seit Mitte 2021. Schon vor einem Jahr, im Juni 2021, verhängte die Europäische Union Sanktionen, damals gegen Weißrussland. Die USA hatten dann gleichartige Sanktionen im Dezember 2021 erlassen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c7dffc48fbef66a74afa42.jpg>

7:31 de.rt.com: Russland evakuiert mehr als 25.000 Menschen aus gefährlichen Zonen in Donbass und Ukraine

Der Leiter des Nationalen Zentrums für Verteidigungsmanagement der Russischen Föderation, Generaloberst Michail Misinzew, hat auf seinem Pressebriefing am Samstagabend mitgeteilt, dass Menschen aus den gefährlichen Zonen in der Ukraine und den Donbass-Republiken weiterhin nach Russland evakuiert würden. Allein in den vergangenen 24 Stunden seien ohne Unterstützung der Kiewer Behörden 25.064 Menschen, davon 4.175 Kinder, in Sicherheit gebracht worden. Misinzew zufolge seien seit dem Beginn der Sonderoperation am 24. Februar insgesamt 2.434.298 Menschen, darunter 383.402 Minderjährige, nach Russland evakuiert worden. Russlandweit gebe es mehr als 9.500 Unterkunftseinrichtungen für Flüchtlinge aus der Ukraine und den Donbass-Republiken.

Der hochrangige Militär berichtete auch über fünf humanitäre Aktionen in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk sowie im ukrainischen Gebiet Cherson. Dabei seien dort etwa 352 Tonnen Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs an die Bevölkerung verteilt worden. Seit dem 2. März 2022 habe Russland 41.883 Tonnen humanitäre Hilfe an die Ukraine geliefert.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62ca5edd48fbef2efd5d8383.jpg>

Einwohner von Sewerodonezk verlassen das Gelände des Chemiewerks Asot, 26. Juni 2022

8:33 de.rt.com: **Botschafter der Volksrepublik Lugansk in Russland meldet Einnahme von Grigorowka und Vormarsch in Richtung Sewersk**

Der Botschafter der Volksrepublik Lugansk in Russland, Rodion Miroshnik, hat in der Nacht zum Sonntag auf Telegram über die Einnahme der Ortschaft Grigorowka und den andauernden Vormarsch in Richtung Sewersk in der Volksrepublik Donezk berichtet. Derzeit werde um die Ortschaft Serebrjanka gekämpft. Miroshnik teilte unter Berufung auf Ortsansässige mit, dass ukrainische Kämpfer versuchten, sich in den Vororten von Sewersk zu verschanzen.

"Es ist schon allen klar, dass die ukrainischen Gruppierungen in Sewersk den Vormarsch der alliierten Truppen nicht lange aufhalten können werden, weil einzelne Einheiten verdeckt die Stadt verlassen. An den Stellungen bleiben mehrheitlich zwangsläufig mobilisierte Kämpfer der Territorialverteidigung."

Der Lugansker Diplomat teilte darüber hinaus mit, dass ukrainische Kämpfer beim Rückzug versuchten, bereits befreite Territorien unter Beschuss zu nehmen. So habe es Einschläge in einem Vorort von Lissitschansk gegeben. Laut vorläufigen Angaben sei dabei jedoch niemand zu Schaden gekommen. Die zivile Bevölkerung könne sich nicht sicher fühlen, solange sich die ukrainischen Kämpfer in einer Entfernung befänden, von der aus sie Wohngebiete mit ihren Waffen erreichen könnten.



[https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62ca6e34b480cc78ad4e8f58.jp](https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62ca6e34b480cc78ad4e8f58.jpg)

[g](https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62ca6e34b480cc78ad4e8f58.jpg)

Kämpfer der Lugansker Volksmiliz in der Nähe von Lissitschanks, 9. Juli 2022

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 10.7.2022**

Der Gegner setzt den Terror gegen die Zivilbevölkerung der Republik fort und beschießt Objekte der zivilen Infrastruktur von Ortschaften der LVR, die keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine Altschewsk und Irmino mit amerikanischen Mehrfachraketenwerfern M142 HIMARS beschossen und acht Raketen abgefeuert.

Durh Beschuss

- wurde in Irmino **eine Frau, geb. 1994, verletzt** sowie 21 Wohnhäuser und eine Stromleitung beschädigt. 1862 Verbraucher haben keinen Strom;

- wurden in Altschewsk die Fensterverglasung und die Dächer von 6 Wohnhäusern beschädigt, sowie Fensterverglasung und Zaun des Unternehmen „Kommunarskstro“.

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner den Beschuss von Altschewsk fortgesetzt und 2 Raketen mit amerikanischen Mehrfachraketenwerfern M142 HIMARS abgefeuert.

Technische Pioniereinheiten der Volksmiliz der LVR entminen weiter das Territorium der Republik.

So haben Pioniere der Volksmiliz der LVR gestern mehr als 4 Hektar Territorium von explosiven Objekten, die von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Nowodruschewsk und Malorjasanzewo zurückgelassen wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner der befreiten Territorien der Republik fort.

So haben Einheiten der Volksmiliz der LVR humanitäre Hilfe für ein Krankenhaus von Kremennaja geliefert.

9:05 de.rt.com: **Landesregierungen und Landtage wollen Energie sparen**

Angesichts der sich anbahnenden Energiekrise in Deutschland wollen die Landesregierungen und Landtage sparsamer mit Strom und Gas umgehen. Viele Kabinette und Landesparlamente prüfen derzeit, Räumlichkeiten im Winter weniger stark zu beheizen und im Sommer die Klimaanlage herunterzudrehen, wie eine Umfrage der Deutschen Presse-Agentur ergeben hat.

Berlins Wirtschaftssenator Stephan Schwarz fordert etwa, dass die öffentliche Hand genauso am Energieregler drehen müsse wie Privathaushalte und Unternehmen. Der Berliner Senat habe eine ressortübergreifende Taskforce eingerichtet. Im Landtag von Rheinland-Pfalz wird bereits gespart. Die Klimaanlage kühlt das Gebäude nur noch auf 24 Grad statt auf 21 Grad runter, so ein Sprecher. Der saarländische Landtag plant dagegen Sparmaßnahmen erst im Winter: Die Temperatur der Heizung solle dann von 22 auf 20 Grad gesenkt werden. In Baden-Württemberg gibt es Überlegungen, die Büros der Landesbediensteten im Winter höchstens bis 18 Grad zu heizen. Bei der Kühlung im Sommer will man im Südwesten nichts ändern – anders als im Bund wird dort schon seit längerem erst ab 26 Grad gekühlt. Das Finanzministerium in Schwerin prüft etwa, ob die verstärkte Nutzung von Homeoffice eine Möglichkeit zum Energiesparen wäre. In Nordrhein-Westfalen könnten Gebäude der Landesverwaltung demnächst nur noch in Teilen beheizt werden.

Konkreter sind bereits die Pläne des Bundestags. Der Ältestenrat hat am Donnerstag beschlossen, dass die Büroräume für Abgeordnete, ihre Mitarbeiter und die Bundestagsverwaltung im Winter nur noch auf 20 statt bisher 22 Grad erwärmt werden sollen. Sorgen die Klimaanlage bisher im Sommer je nach Außentemperatur für angenehme 24 bis 26 Grad, werden es künftig 26 bis 28 Grad sein.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62ca66cc48fbef2c276b4b1a.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 10.7.22 um 10:30 Uhr**

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine militärischen Objekte sind und keine Gefahr für den Gegner darstellen.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR **mehr als 300 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Uragan“ und „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155mm, 152mm und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **17 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss wurden **12 Zivilisten verletzt, 2 starben**. 41 Wohnhäuser und 6 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 2 Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“, eine Drohne „Furiya“ und 2 Panzerfahrzeuge. 3 Feuerstellungen des Gegners in den Gebieten von Awdejewka, Nowgorodskoje und Dylejewka wurden beseitigt.

9:33 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk meldet zwei tote und zwölf verletzte Zivilisten binnen 24 Stunden**

Die Behörden in Donezk haben binnen der letzten 24 Stunden 52 Angriffe der ukrainischen Streitkräfte registriert. Demnach wurden auf das Territorium der Volksrepublik mindestens 317 Geschosse abgefeuert. Das ukrainische Militär setzte dabei Raketen vom Typ Grad und Uragan sowie 155-, 152-, 122- und 120-Millimeter-Geschosse ein. Unter Beschuss gerieten insgesamt 17 Wohngebiete, darunter acht Bezirke von Donezk.

Durch die ukrainischen Angriffe wurden in Donezk zwei Zivilisten getötet. Weitere zwölf friedliche Einwohner von Donezk, Alexandrowka, Gorlowka und Jassinowataja erlitten Verletzungen. Insgesamt wurden durch die Attacken 41 Wohnhäuser und sechs zivile Infrastrukturobjekte in drei Bezirken von Donezk sowie in Gorlowka, Jassinowataja, Luganskoje und Alexandrowka beschädigt.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62ca7137b480cc787e7752de.jpg>

Beschussfolgen in Donezk, 22. Juni 2022

10:00 de.rt.com: **Deutsche Industrie rüstet sich für Gasstopp**

Vertreter der energiehungrigen Branchen der deutschen Industrie bereiten sich auf eine Drosselung oder sogar Einstellung der Gasimporte vor. Die Gassprecher würden aber gefüllt, stellen Wirtschaftswissenschaftler fest. Völlige Entwarnung geben sie jedoch nicht.

Die deutsche Industrie blickt voller Sorge auf die mehrtägige Wartung der Pipeline Nord Stream 1 ab diesem Montag. Dann soll durch die zuletzt wichtigste Verbindung für russisches Erdgas kein Gas mehr nach Deutschland fließen. Grund sind jährlich wiederkehrende Wartungsarbeiten. Doch Wirtschaftsminister Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen) hat Bedenken geäußert, es könne nicht nur bei einer vorübergehenden Abschaltung bleiben. Denn das russische Staatsunternehmen Gazprom hatte schon im Juni die Liefermenge von Russland nach Mecklenburg-Vorpommern deutlich gedrosselt.

Vor allem in der energiehungrigen Chemie- und Pharmaindustrie sind die Sorgen vor einem Gasmangel groß. Die Branche ist laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) mit einem Anteil von 15 Prozent größter deutscher Gasverbraucher. Sie braucht Gas als Energiequelle und als Rohstoff zur Weiterverarbeitung in Produkten – etwa in Kunststoffen, Arzneien oder Düngemitteln. Die Preise für Gas seien derzeit "atemberaubend" hoch, sagte VCI-Präsident Christian Kullmann am Mittwoch. Um lieferfähig zu bleiben, stocke die Branche Lager auf, um Kunden im Krisenfall trotzdem weiter versorgen zu können.

"Wir bereiten uns für eine Drosselung oder sogar Einstellung der Gasimporte vor", sagte VCI-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Große Entrup. Die Unternehmen im Süden und Südosten Deutschlands würden wegen des Pipelines-Systems als Erstes leiden. Im Norden und Westen ist die Versorgung über Häfen hingegen einfacher.

Längst laufen in Unternehmen Vorbereitungen für den Ernstfall. Die Folgen großer Ausfälle beschrieb Martin Brudermüller, Chef des weltgrößten Chemiekonzerns BASF, schon im April: Man müsse am größten Standort Ludwigshafen die Produktion zurückfahren oder ganz herunterfahren, "wenn die Versorgung deutlich und dauerhaft unter 50 Prozent unseres maximalen Erdgasbedarfs sinkt".

Der Pharma- und Spezialchemiekonzern Merck stellt sich derweil darauf ein, die Produktion an seinen europäischen Standorten auch mit einer reduzierten Gasmenge weiter zu steuern.

"So können wir beispielsweise einige Produktionsprozesse teilweise auch auf flüssige Brennstoffe umstellen", teilte der Konzern mit. Das wäre aber deutlich teurer. Oberstes Ziel sei dabei immer die Versorgung von Patienten und Partnern mit lebenswichtigen Medikamenten und kritischen Produkten.

Beim Stahlkonzern ThyssenKrupp Steel Europe sind Möglichkeiten, bei der Produktion Gas einzusparen, "nur sehr geringfügig vorhanden", wie ein Sprecher sagt. Auch eine Umstellung von Erdgas auf Erdöl oder Kohle sei nicht oder nur in vernachlässigbarem Umfang möglich. "Einschränkungen in der Versorgung sind zugleich mit Einschränkungen in der Produktion verbunden, können von uns aber bis zu einer bestimmten Schwelle umgesetzt werden." Ein Mindestbezug sei zur Aufrechterhaltung der Produktion aber unverzichtbar. Sonst seien Stilllegungen und technische Schäden nicht auszuschließen.

Derzeit ist die Gas-Versorgung in Deutschland noch stabil. Bei einer Mangellage wäre die Industrie aber als Erste davon betroffen. Als geschützt gelten hingegen private Haushalte, öffentliche Einrichtungen sowie die Gesundheitsbranche etwa mit Krankenhäusern. Sollte die Energie nicht für alle Verbraucher reichen, müssten besonders sensible Bereiche bevorzugt werden, betont der DAX-Konzern Fresenius, der die Klinikette Helios betreibt. "Hierzu zählen unsere Krankenhäuser als Teil der kritischen Infrastruktur." Fresenius habe sich für einen Gasmangel gerüstet. "Dazu zählen eigene Initiativen, um unsere Einrichtungen zu bevorraten, alternative Energiequellen zu erschließen und Energie noch effizienter zu nutzen."

Doch wie hoch ist die Gefahr eines Gasengpasses denn nun, fragt sich die dpa? Beim Blick auf vor Kurzem veröffentlichte Berechnungen der Bundesnetzagentur konnte man durchaus in Sorge geraten, denn in immerhin drei von sieben Szenarien ergab sich dabei ein Gasmangel im kommenden Winter.

Eine jüngere Gemeinschaftsdiagnose von mehreren deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten kommt dagegen zum Schluss, dass selbst bei einem sofortigen kompletten Stopp von Nord Stream 1 auch im ungünstigsten Fall dieses Jahr kein Gasengpass mehr drohe und im kommenden Jahr auch nur in eher ungünstigen Szenarien.

Vorsichtiger Optimismus bei Forscher

Die Wirtschaftswissenschaftler haben dafür 1.000 Kombinationen aus 26 Faktoren berechnet, wie Stefan Kooths vom Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW) erklärt. Dadurch simuliere man verschiedene Szenarien. Beispiele für die Faktoren auf der Angebotsseite ist die Frage, wie viel Flüssiggas (LNG) über die Niederlande nach Deutschland kommen könne oder auf der Verwendungsseite, wie viel Gas durch andere Energieträger ersetzt werden könne.

In der Mitte der Prognosen sehen die Forscher keine Gaslücke mehr in diesem oder kommenden Jahr. Das liegt vor allem daran, dass sich die Speicher gefüllt haben. Völlige Entwarnung geben sie aber nicht. Bei einem kompletten Lieferstopp im Juli ergebe sich für kommendes Jahr im schlimmsten der 1.000 Szenarien eine Gaslücke von 157.600

Gigawattstunden. Nimmt man die Nummer 200 der ungünstigsten Szenarien, sind es aber nur noch 23.800 Gigawattstunden, die fehlen.

Noch im April hatten die Wirtschaftsforscher deutlich stärkere Auswirkungen eines sofortigen Lieferstopps ausgemacht. Den Unterschied zur aktualisierten Prognose machte, dass die Gasspeicher sich nach und nach füllen. Zum Zeitpunkt der Berechnungen waren sie zu 58 Prozent gefüllt. Inzwischen sind es der Plattform AGSI zufolge geschätzte 63,4 Prozent.

Dieser Anstieg führt allerdings nicht zu einer starken Verbesserung der Szenarien, wie Kooths erklärt.

Kanada: Zugang zur "zuverlässigen Energie" ermöglichen

Am Samstag ist bekannt geworden, dass die kanadische Regierung die Lieferung der erwarteten russischen Nordstream-1-Turbine nach Deutschland ermöglichen will. Dazu werde Kanada "eine zeitlich begrenzte und widerrufbare Erlaubnis" an Siemens geben, sagte der für Bodenschätze zuständige Minister Jonathan Wilkinson am Samstag in einer Stellungnahme. Ohne die nötige Gasversorgung würde die deutsche Wirtschaft sehr leiden und die Deutschen wären möglicherweise nicht in der Lage, im Winter ihre Wohnungen zu heizen. Man wolle dafür sorgen, dass Europa "Zugang zu zuverlässiger und erschwinglicher Energie" habe, während es sich langsam von Öl und Gas aus Russland löse. (rt/dpa)



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62ca854348fbef2d6a29d005.jpg>
BASF-Werke in Ludwigshafen

10:08 de.rt.com: **US-Präsident Biden will mit seiner Nahost-Reise nach Verbündeten für Widerstand gegen Russland suchen**

US-Präsident Joe Biden hat seinen bevorstehenden Besuch in Saudi-Arabien gegen Kritik verteidigt. In einem Gastbeitrag für die *Washington Post* schrieb der Demokrat:

"Ich weiß, dass es viele gibt, die mit meiner Entscheidung, nach Saudi-Arabien zu reisen, nicht einverstanden sind."

Biden versicherte, Menschenrechte blieben eine Priorität, seine Aufgabe sei aber auch, die USA "stark und sicher" zu machen. Die USA müssten Russlands Aggression entgegentreten, sich im Wettbewerb mit China behaupten und sich für mehr Stabilität im Nahen Osten einsetzen.

"Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir direkt mit Ländern zusammenarbeiten, die diese Ergebnisse beeinflussen können. Saudi-Arabien ist eines dieser Länder."

Ziel seines Treffens sei, "eine strategische Partnerschaft für die Zukunft zu stärken", die auf gegenseitigen Interessen und Verantwortlichkeiten beruhe und gleichzeitig den grundlegenden amerikanischen Werten treu bleibe.

Biden hatte im Wahlkampf 2019 versprochen, die Führung in Riad für den Mord an dem regierungskritischen saudischen Journalisten Jamal Khashoggi zur Verantwortung zu ziehen. Khashoggi war im Herbst 2018 im saudischen Konsulat in Istanbul von einem Killerkommando getötet worden. US-Geheimdienste machen den saudischen Kronprinzen Mohammad bin Salman – den faktischen Herrscher des Königreichs – für die Bluttat verantwortlich.



https://pbs.twimg.com/card_img/1545901730545680384/SGwUjAEr?

[format=jpg&name=small](#)

10:40 de.rt.com: **USA sagen Ukraine weitere humanitäre und militärische Hilfe zu**

Die US-Regierung hat der Ukraine weitere humanitäre und militärische Unterstützung zugesagt. US-Außenminister Antony Blinken kündigte am Samstag nach dem G20-Außenministertreffen in Bali an, dass Washington fast 368 Millionen US-Dollar an zusätzlicher humanitärer Hilfe bereitstellen werde, "um die vom brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine Betroffenen zu unterstützen".

Dem US-Außenminister zufolge habe Präsident Joe Biden inzwischen der Ukraine weitere 400 Millionen US-Dollar für Waffen und Ausrüstung versprochen. Die USA stünden der Ukraine und deren braven Verteidigern bei.

Blinken forderte Russlands Staatschef Wladimir Putin auf, die Kriegshandlungen sofort zu beenden.

10:53 de.rt.com: **Russland kritisiert das Ziel US-amerikanischer Waffenlieferungen an die Ukraine**

Die US-Regierung will den bewaffneten Konflikt in der Ukraine so weit wie möglich in die Länge ziehen. Zu diesem Zweck liefert Washington an Kiew vier weitere HIMARS-Einheiten, erklärte die russische Botschaft in Washington am Freitag.

Die russische Botschaft in den USA stellte in einer Erklärung heraus, die Lieferung von vier weiteren HIMARS-Einheiten ziele darauf ab, den Konflikt "um jeden Preis" zu verlängern. Sie reagierte damit auf Äußerungen eines hochrangigen Pentagon-Beamten vom Freitag, der mitgeteilt hatte, dass das Weiße Haus in einer neuen Runde der Militärhilfe für die Ukraine unter anderem vier hochmobile Artillerieraketensysteme (HIMARS) und zusätzliche Munition für diese Einheiten liefern werde. Der Beamte des US-Verteidigungsministeriums hatte behauptet, dass diese Waffen "besonders wichtig und effektiv" seien, "um die Ukraine zu unterstützen und den russischen Artillerieangriff im Donbass zu bewältigen" (RT DE berichtete).

Weiter hieß es aus der russischen diplomatischen Vertretung, die geplante Lieferung zusätzlicher Mehrfachraketen solle die zunehmenden Verluste der ukrainischen Streitkräfte ausgleichen.

Westliche Waffen werden gegen Zivilisten eingesetzt

Sie wies auch die Behauptung des Pentagon zurück, diese Waffen würden von Kiew zu Verteidigungszwecken eingesetzt. Dies sei jedoch nicht der Fall: Das ukrainische Militär und "nationalistische Gruppen setzen von den USA gelieferte Waffen ein, um Städte im Donbass zu zerstören", hieß es in der Erklärung.

Die russischen Diplomaten in Washington schreiben, dass die ukrainischen bewaffneten Formationen dauernd zivile Ziele in Donezk angreifen, "einschließlich der Stadtteile, in denen sich keine russischen Truppen befinden". Dies habe zur Folge, dass "Zivilisten sterben", so die Botschaft. Weiter heißt es in der russischen Erklärung:

"Die ukrainischen Streitkräfte nehmen ständig Wohngebiete in Donezk ins Visier. Der Beschuss erfolgt mit NATO-Granaten des Kalibers 155 mm. Jeden Tag werden Zivilisten in verschiedenen Bezirken der DNR-Hauptstadt getötet, wo nicht einmal russische Soldaten in der Nähe sind. Neulich wurde ein zehnjähriges Mädchen, Veronika Badina, auf einem Spaziergang vor ihrem Haus getötet. In acht Jahren sind im Donbass mehr als 150 Kinder durch die Hand der Nazis gestorben."

Das Ziel der Russischen Föderation sei es, "dem Terror des Kiewer Regimes ein Ende zu setzen". Washington komme "mit seinen Aktionen dem Frieden nicht näher", sondern ermutige "im Gegenteil die ukrainischen Behörden zu neuen Blutaten".

Verwirrspiel um erbeutete US-Systeme

Auf die Frage eines Journalisten nach der Gesamtzahl der HIMARS-Systeme, über die die Ukraine nach dem Erhalt der vier neuen Einheiten verfüge, sagte der Pentagon-Vertreter, dass Kiew zwölf solcher Systeme zur Verfügung stünden.

Der Pentagon-Vertreter wies auch die Behauptung Russlands zurück, seinen Streitkräften sei es gelungen, einige der zuvor von Washington gelieferten HIMARS-Einheiten zu zerstören.

"Das stimmt nicht", behauptete der ungenannte Beamte des Verteidigungsministeriums und fügte hinzu, dass "die Ukrainer über diese Systeme verfügen und sie auch nutzen".

Er setzte hinzu, dass das 400-Millionen-Dollar-Paket 1.000 Schuss hochpräziser 155-Millimeter-Artilleriemunition enthalte.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c97c4fb480cc0f841fe74e.jpg>

Verlegung eines M142-HIMARS-Systems mit einer C-17-Globemaster-Transportmaschine der US-Armee am 4. Juni 2021 in St. Joseph, Missouri. Das HIMARS ist ein hochmobiles Artillerieraketensystem auf einem Lkw-Fahrgestell.

11:12 de.rt.com: **Fast 35.000 Einwohner von Altschewsk nach Beschuss durch ukrainische Kräfte ohne Strom**

Nach Angaben der Behörden der Volksrepublik Lugansk bleiben am Sonntag in der Stadt Altschewsk fast 35.000 Menschen ohne Strom. Zuletzt soll das ukrainische Militär die Stadt mehrmals mit US-amerikanischen Mehrfachraketenwerfern vom Typ HIMARS unter Beschuss genommen haben. Nach Angaben der Behörden seien am Samstag sechs HIMARS-Geschosse auf Altschewsk abgefeuert worden sein. In der Nacht zum Sonntag habe das ukrainische Militär weitere vier HIMARS-Geschosse auf die Stadt abgefeuert. Dadurch seien in sechs Wohnhäusern Fensterscheiben zu Bruch gegangen. Auch die Dächer seien teilweise beschädigt worden. Schäden habe es auch in einem Betrieb gegeben. Mit HIMARS-Geschossen sei auch die Ortschaft Irmino angegriffen worden. Dort sei eine junge Frau verletzt worden. 21 Häuser und eine Stromleitung seien beschädigt worden. Mehr als 1.800 Einwohner seien derzeit ohne Strom.

Inzwischen machen in den sozialen Netzwerken [Videos](#) die Runde, die Explosionen in Altschewsk zeigen sollen.

11:32 de.rt.com: **Webseite der Welt in Russland gesperrt**

Die russische Aufsichtsbehörde für Massenmedien Roskomnadsor hat die Webseite der deutschen Zeitung Welt in Russland gesperrt. Die Sperre geht auf die Forderung der Generalstaatsanwaltschaft vom 9. Juli zurück. Nach Angaben der Nachrichtenagentur TASS wird der Zugriff auf alle Inhalte der Zeitung aufgrund einer Regelung blockiert, mit der in Russland gegen Ressourcen vorgegangen wird, die Aufrufe zu Massenunruhen, Extremismus und Teilnahme an illegalen massenhaften Veranstaltungen enthalten.

Dass ist nicht das erste Mal, dass die russische Aufsichtsbehörde sowohl in- als auch ausländische Medien nach dem Beginn der Sonderoperation in der Ukraine am 24. Februar sperrt. Inzwischen ist der Zugriff auf die Webseiten der *Deutschen Welle* und der *Bild* von

Russland aus unmöglich, es sei denn, man benutzt einen VPN-Service.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62ca98d948fbef2c276b4b48.jpg>

Welt, Axel-Springer-Verlag, Berlin, Deutschland

nachmittags:

12:03 de.rt.com: Russlands Bildungsminister händigt Abiturienten in Energodar Schulzeugnisse aus

Der russische Bildungsminister Sergei Krawzow hat Abiturienten in dem teilweise von Russland kontrollierten ukrainischen Gebiet Saporoschje Schulzeugnisse ausgehändigt. Laut einer am Sonntag [veröffentlichten](#) Mitteilung des Ministeriums fand die feierliche Zeremonie in Energodar statt, als Krawzow auf einer Arbeitsreise durch die befreiten Ortschaften unterwegs war. Das genaue Datum des Besuchs wurde jedoch nicht bekannt gegeben. Der Mitteilung zufolge unterstrich der Minister in seiner Rede an die Abiturienten, dass sich der modernen Jugend große Möglichkeiten öffneten.

Außerdem überreichte Krawzow neue Lehrbücher an die Schulbibliotheken in Energodar und Melitopol.

12:32 de.rt.com: Einwohner der Volksrepublik Lugansk können russische Staatsbürgerschaft nun auch in Antrazit beantragen

In der Volksrepublik Lugansk ist die zweite Stelle eröffnet worden, an der man den russischen Pass beantragen kann. Der Punkt befindet sich in der Stadt Antrazit. Die erste Stelle zur Beantragung der russischen Staatsbürgerschaft wird seit dem 1. Juli betrieben.

Die Regierung der Volksrepublik [kündigt](#) darüber hinaus die Wiederaufnahme der direkten Busverbindung zwischen Lugansk und Woronesch an. Der erste Bus der Linie Nummer 501 wird am Abend des 12. Juli aus der russischen Stadt losfahren. Dann gibt es Reisen alle zwei Tage. Die Fahrt dauert ungefähr zehn Stunden.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/EhNOliUSdJEsjJtvV-GiV8fOI7b5b9ygAwrOYbkY65jw_gX7ELtxPAL78us6HQVRGVt8muejrMsp1uo1XOa8y-c4DgfeWuhyZco0qYd-0g20Bfx9PAbnM0oHt78iDORyAGTwXuguj0JGKEvDjAifhbRu3wt-5h6L0RV4Kt46uWPNJGGyEASNkIrNFCPe_66XwET2bFlp5JSEjgx1fOHHX3rV5hFPwG9SpllfvzyK3YCfPj3Un0_9RLD4k4ZGGKTFirsCZA15vrzPDk_eJ6w4iCLIDRaz8S3Z1XHd_o z9JPr1B_jPO0wlYqSfo7icu36YX1dI0gtzVRUjjggdA3OxpA

13:04 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Ukraine verliert drei weitere Kampfflugzeuge**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, hat auf seinem Briefing am Sonntagnachmittag über weitere russische Angriffe auf Militärobjecte in der Ukraine berichtet. So seien bei einem Hochpräzisionsschlag auf eine Artillerieeinheit der ukrainischen Streitkräfte und das Munitionslager auf dem Gelände eines Betriebs in der Stadt Slawjansk bis zu 100 ukrainische Kämpfer getötet und mehr als 1.000 Geschosse für US-Haubitzen vom Typ M777 sowie rund 700 Geschosse für Mehrfachraketenwerfer vom Typ Grad zerstört worden. Darüber hinaus seien drei Kommandopunkte der ukrainischen Armee in Soledar, Minkowka und Bachmut zerstört worden.

Konaschenkow berichtete auch, dass in der Nähe von Charkow unter anderem die ukrainische nationalistische Gruppierung Kraken angegriffen worden sei. Sie habe Verluste an Technik und Personal erlitten. Um große Personalverluste aufzufüllen, schicke das ukrainische Militärkommando an die vorderste Linie unvorbereitete Reservisten, die zwangsweise in den Gebieten Charkow, Dnepropetrowsk und Poltawa mobilisiert würden.

Der Sprecher erwähnte außerdem, dass bei einem russischen Angriff in der Nähe von Konstantinowka zwei Hangars mit M777-Haubitzen aus US-Produktion zerstört worden seien. Die ukrainische Armee habe mit diesen Waffen Wohnbezirke in Donezk unter Beschuss genommen.

Russische Kampfflugzeuge vom Typ Su-35s hätten in der Nähe von Barwenkowo im Gebiet Charkow und Troizkoje in der Volksrepublik Donezk zwei ukrainische Kampfflugzeuge vom Typ Su-25 abgeschossen. Ein ukrainisches Kampfflugzeug vom Typ MiG-29 sei in der Nähe der Ortschaft Krasnopolje in der Volksrepublik Donezk außer Gefecht gesetzt worden, fügte Konaschenkow hinzu.

Die russische Flugabwehr habe nach Angaben des Speichers in den vergangenen 24 Stunden drei ukrainische Drohnen, drei ballistische Raketen vom Typ Totschka-U sowie 20 Uragan- und fünf Smertsch-Geschosse abgefangen.

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums habe die Ukraine seit dem Beginn der Sonderoperation am 24. Februar insgesamt 242 Flugzeuge, 137 Hubschrauber, 1.506 Drohnen, 353 Flugabwehrraketensysteme, 3.995 Panzer und andere Panzerfahrzeuge, 741 Mehrfachraketenwerfer sowie 3.127 Geschütze und Mörser verloren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62caaca6b480cc799734e093.jpg>
Ein ukrainisches Su-25-Kampfflugzeug nimmt an den Übungen "Sea Breeze 2017" teil, 14. Juli 2017

13:38 de.rt.com: **Volksrepublik Lugansk: Stromversorgungssystem in Sewerodonezk zu 95 Prozent zerstört**

Der Direktor des Stromnetzunternehmens der Volksrepublik Lugansk, Borisch Ryschilow, hat im Fernsehsender Lugansk-24 erklärt, das Stromversorgungssystem in Sewerodonezk sei im Laufe der Kämpfe für die Befreiung der Stadt kritisch beschädigt worden. Eine Instandsetzung in kürzester Frist käme deswegen nicht infrage.

"Man kann sagen, dass das Energiesystem der Stadt zu 95 Prozent beschädigt ist. Praktisch existiert es nicht mehr."

Ryschilow kündigte an, dass eine teilweise Wiederherstellung der Stromversorgung zwischen zwei und drei Monaten in Anspruch nehmen könnte. Nach Anhaben des Fernsehsenders Lugansk-24 beauftragte der Regierungsvorsitzende Sergei Koslow das örtliche Katastrophenschutzministerium und das Stromnetzunternehmen, alle strategisch wichtigen Infrastrukture Objekte in Sewerodonezk mit Stromgeneratoren auszustatten. Das russische Militär hatte die Stadt am 25. Juni für befreit erklärt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62cab52c48fbef2c276b4b60.jpg>
Ein Mann kocht vor seinem Haus in Sewerodonezk, 20. Juni 2022

13:44 de.rt.com: **Kanada erlaubt Rückgabe der gewarteten Siemens-Gasturbine für Nord**

Stream 1

Das Tauziehen um die gewartete Siemens-Turbine für die Gaspipeline Nord Stream 1 hat ein Ende. Die kanadische Regierung hat die Rückgabe genehmigt und damit eine Ausnahme von den Sanktionen gegen Russland gewährt. Die Turbine wird aber nach Deutschland statt direkt nach Russland geschickt.

Die überholte Turbine für die Gaspipeline Nord Stream 1 wird aus Kanada nach Deutschland zurückgeschickt. Die Regierung in Ottawa werde hierfür "eine zeitlich begrenzte und widerrufbare Erlaubnis" an Siemens Canada geben, erklärte der für Bodenschätze zuständige kanadische Minister Jonathan Wilkinson am Samstag in einer [Stellungnahme](#).

Aufgrund der Sanktionen gegen Russland konnte das gewartete Ersatzteil bislang nicht aus Montréal zurückgeliefert werden. Kanada hatte seine Strafmaßnahmen gegen Moskau wegen seiner Militäroperation in der Ukraine erweitert und die Öl-, Gas- und Chemieindustrie mit Sanktionen belegt. Jene behinderten auch die Rückgabe wichtiger Gasturbinen, die in dem nordamerikanischen Land hergestellt und dorthin auch regelmäßig zur Wartung zurückgeschickt werden müssen.

Der russische Energiekonzern Gazprom hatte Mitte Juni seine Gaslieferungen nach Deutschland durch die Ostseepipeline Nord Stream 1 reduziert und auf Verzögerungen bei der Reparatur von Gasverdichtern verwiesen. Der Energietechnikkonzern Siemens Energy hatte daraufhin mitgeteilt, dass die in Kanada überholte Gasturbine derzeit wegen Sanktionen nicht aus Montréal zurückgeliefert werden könne.

Das deutsche Unternehmen hat nach eigenen Angaben im Jahr 2009 Gasturbinen für eine Verdichterstation der Nord-Stream-1-Gaspipeline in Russland geliefert. Für den sicheren Betrieb der Erdgasleitung seien allerdings regelmäßig Wartungsarbeiten an den sogenannten "aeroderivativen Gasturbinen" notwendig, die "aus technischen Gründen" auch nur in Kanada möglich seien, wo jene auch nur gebaut werden.

Nun will Ottawa die überholte Turbine erst nach Deutschland schicken lassen, statt direkt nach Russland. Die Ukraine hatte zuvor Kanada aufgefordert, das gewartete Ersatzteil nicht zurückzugeben. Kiew verwies dabei auf die Sanktionen, die auch den Transfer von Ausrüstungen, die mit Gas zu tun haben, verbieten würden.

Vergangene Woche wurde durch Medienberichte bekannt, dass Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck Kanada jedoch wohl darum gebeten habe, eine Ausnahme bei den Sanktionen zu machen. Laut einem Bericht der US-Finanznachrichtenagentur Bloomberg soll der Grünen-Politiker erklärt haben, dass man dem russischen Präsidenten Wladimir Putin keine "Ausreden" für einen kompletten Gasstopp nach Deutschland liefern dürfte.

Wie nun auch der kanadische Minister in seiner auf dem Kurznachrichtendienst Twitter verbreiteten Stellungnahme betonte, wolle man mit dieser Rückgabe-Erlaubnis dafür sorgen, dass Europa "Zugang zu zuverlässiger und erschwinglicher Energie" habe, während es sich langsam von russischem Öl und Gas löse. Ohne die nötige Gasversorgung würde die deutsche Wirtschaft sehr leiden und die Deutschen wären möglicherweise nicht in der Lage, im Winter ihre Wohnungen zu heizen.

Die Ausnahme von den Sanktionen begründete Wilkinson damit, dass "das russische Regime und seine Propagandaarme" versuchten, im Vorfeld der Wintermonate die "von ihnen geschaffene Instabilität auszunutzen, um eine weitere Destabilisierung der europäischen Energiesicherheit zu rechtfertigen". Auf diese Weise hoffe laut dem kanadischen Minister der russische Präsident, eine "Spaltung unter den Verbündeten zu säen, die eine beispiellose Einigkeit bei der Unterstützung der Ukraine gezeigt haben". Wilkinson ergänzte: "Das können wir nicht zulassen."

Kanada stehe an der Seite der Ukraine und werde weiterhin Sanktionen gegen Moskau verhängen und mit europäischen Staats- und Regierungschefs zusammenarbeiten, um die Abhängigkeit von russischen Gasimporten schnellstmöglich zu beenden und die Energiemärkte zu stabilisieren, so der kanadische Minister weiter.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62ca7cc5b480cc6ea9308afc.jpg>
Ein Siemens-Mitarbeiter überwacht am 16. September 2016 eine Turbine in der Endmontagestufe in einem Gasturbinenwerk in Berlin, Deutschland

15:00 de.rt.com: **Öllager in Donezk seit Tagen in Brand**

Feuerwehreinheiten kämpfen im Donezker Stadtteil Kirowskyj noch immer mit dem Feuer in einem Brennstofflager. Das [meldet](#) der in Donezk ansässige Reporter Andrei Rudenko. Die Einrichtung geriet vor einigen Tagen unter Beschuss des ukrainischen Militärs, woraufhin das Feuer ausbrach. "Der Rauch in der Stadt ist zum Teil darauf zurückzuführen", schreibt der Reporter auf seinem Telegram-Kanal.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/Ul095sCYpFAExSwmZhv6NrEyGOdaYcP-thoRFi0fow-pMjKLWZGpTVRphARoTzJ74NygA73XoSvNGfy7T_cuyCIjq36-mqSrO70GVMVSKAOcFWNXwEdFdOANB81gYishGDKjwRx2esYbTFszLC6I1TEolCpCmFmX4TFwYhLNM43KFdp_xoler5ly2QJYahIVQ9PenN11pcP9QDyr7Ge64utfN6qU6mtxntCfAl9iIy-usRifhAm8leEjFVpvQHzeBZ9j9467V4EflQXBvu54Gg8TBaAaAdcZKfPBuOmCj0R9XXeVdfO_cWpPdkwUvfp8qS-qgO7_ZYH33Godzw

15:25 de.rt.com: **"Das ist keine Ukraine mehr" – Russische Regierungsbeamte übernehmen Ämter im Gebiet Cherson**

Die Region Cherson hat eine neue Regierung. Die Schlüsselpositionen werden von Führungskräften aus Russland, die die "Schule der Gouverneure", die fast alle Regionsleiter in Russland abgeschlossen haben, absolvierten. Was bedeutet das für die Zukunft der Region? Der Leiter der neuen Verwaltung der Region Cherson, Wladimir Saldo, erklärte, er habe beschlossen, eine Regionalregierung zu bilden "und die besten Mitarbeiter nicht nur aus den Einwohnern der Region Cherson, sondern auch aus den russischen Fach- und Führungskräften auszuwählen". Der Leiter des befreiten Gebiets beschloss, die lokale Exekutive nach den

Erfahrungen der russischen Regionen zu bilden.

"Heute blicken die Region Cherson und Russland in die gleiche Richtung und treffen Entscheidungen über die weitere Entwicklung gemeinsam. Die engste Integration der Region Cherson in den russischen Staatsraum und in das russische Paradigma der öffentlichen Verwaltung wird fortgesetzt", so zitierte Saldo der offizielle Telegram-Kanal der militärisch-zivilen Verwaltung von Cherson.

Sergei Jelissejew, ein gebürtiger Sewastopoler, wurde von Saldo zum Regierungschef ernannt. Nach seinem Militärdienst wechselte Jelissejew im Jahre 2014 in den öffentlichen Dienst, zunächst als stellvertretender Bürgermeister und dann als stellvertretender Vize-Bürgermeister von Wologda (einer Stadt im nördlichen Russland – Anm. der Red.). Zwei Jahre später wechselte Jelissejew nach Kaliningrad, wo er stellvertretender Leiter des regionalen Regierungsapparats und später föderaler Chefinspektor wurde. Als er nach Cherson eingeladen wurde, hatte er bereits das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten des Kaliningrader Gebiets inne.

Der neue Regierungschef von Cherson ist nicht der einzige Manager mit Erfahrung in dieser Region Russlands, die sich als Exklave in einem unfreundlichen Umfeld der NATO-Länder befindet. Mit ihm kommt erster stellvertretender Leiter des Ministeriums für Innenpolitik und Kommunalentwicklung des Gebiets Kaliningrad Wladimir Bepalow. Nach Cherson wurde er für das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten für Innenpolitik eingeladen.

Der neu ernannte Regierungschef von Cherson, Jelissejew, studiert derzeit im Rahmen des Ausbildungsprogramms für präsidiales Management an der Höheren Schule für staatliche und öffentliche Verwaltung der Russischen Akademie für Volkswirtschaft, die auch als "Gouverneursschule" bekannt ist. Viele russische Beamte haben dieses Programm durchlaufen, sowohl auf lokaler Ebene (bis hin zu den Leitern der Regionen) als auch auf Bundesebene.

Damit liegt das Gebiet Cherson im gleichen Trend, wie auch die Donbass-Volksrepubliken, die russische Führungskräfte für die Leitungsgremien anwerben. Ein Präzedenzfall liegt nur ein Monat zurück, als Witali Chotsenko, ebenfalls ein Absolvent der "Gouverneursschule" mit Erfahrung in der Leitung einer der Abteilungen des Ministeriums für Industrie und Handel, zum Regierungschef von Donezker Volksrepublik ernannt wurde. Der erste stellvertretende Leiter der Regierung der Lugansker Volksrepublik wurde Wladislaw Kusnezow, er war zuvor stellvertretender Gouverneur der Region Kurgan in Süd-Sibirien und ebenso Absolvent der "Gouverneursschule".

"Es genügt, nur eine Tatsache zu nennen: Heute stehen die Absolventen der 'Gouverneursschule' an der Spitze der meisten Regionen Russlands. Daher habe ich keinen Zweifel, dass Jelissejew die effektivste Interaktion mit den föderalen Behörden in Moskau herstellen wird, einschließlich der Machtstrukturen", sagte Nikita Danjuk, erster stellvertretender Direktor des Instituts für strategische Studien und Prognosen gegenüber der Zeitung Wzgljad.

Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft in der Jelissejew-Regierung wird von Michail Rodikow geleitet, der bisher als stellvertretender Bürgermeister von Kaschira bei Moskau tätig war. "Rodikow wird sich mit einem der wichtigsten Bereiche befassen – der Integration der Region Cherson in den russischen Kultur- und Bildungsraum. Nach dem Krim-Frühling leitete er sehr erfolgreich die Bildungsabteilung in Sewastopol. Seine Hauptaufgabe besteht nun darin, das Lehrpersonal an den Schulen umzuschulen, den Lehrern beizubringen, wie man nach russischen Bildungsstandards arbeitet, und die Region mit russischen Schulbüchern zu versorgen", sagte Danjuk, der auch Mitglied der Gesellschaftskammer ist.

Rodikow habe die Fähigkeit, das ukrainische Bildungssystem an russische Standards anzupassen, sagte er. "Dies ist die Hauptaufgabe des Bildungssektors in der Region Cherson, und diese Aufgabe sollte meiner Meinung nach bis zum 1. September, also bis zum Beginn des Schuljahres, erfüllt sein", betonte der Analyst.

Unter den lokalen Fachleuten, die sich der neuen Führung angeschlossen haben, hob Danjuk Aleksei Kowaljow hervor, der zum stellvertretenden Leiter des Amtes für Landwirtschaft ernannt wurde. Kowaljow ist ein ehemaliger Abgeordneter von Selenskijs Partei "Diener des Volkes". Nach der Befreiung der Oblast Cherson durch das russische Militär blieb Kowaljow zu Hause, wofür er von den Kiewer Behörden der Komplizenschaft mit Russland beschuldigt und am 3. Mai aus der Fraktion "Diener des Volkes" ausgeschlossen wurde. Ehemalige Parteifreunde appellierten an den ukrainischen Generalstaatsanwalt und den Leiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine, ein Strafverfahren gegen Kowaljow wegen "kollaborativer Aktivitäten" einzuleiten.

"Kowaljow hat einen sehr guten Hintergrund. Er ist ehemaliges Mitglied des ukrainischen Parlaments, hat einen Abschluss in Rechtswissenschaften und war an der Entwicklung der landwirtschaftlichen Strukturen in der Region Cherson beteiligt. Allein die Tatsache, dass der Mann seine Region nicht verlassen hat und sich für deren Entwicklung engagiert ist, spricht für sich", sagte Danjuk. Seiner Meinung nach wird die Entwicklung der Region durch Landwirtschaft vorangetrieben.

"Darüber hinaus setzt die Ernennung von Kowaljow ein Zeichen. Das zeigt, dass geeignete Politiker aus den ukrainischen Machtstrukturen in den befreiten Gebieten die Möglichkeit haben, ihre Arbeit zum Wohle der Menschen fortzusetzen", sagte der Experte.

Aber im Allgemeinen haben die neuen Behörden in Cherson nicht die Struktur der regionalen staatlichen Verwaltung übernommen, die bis Februar dieses Jahres bestand, so Danjuk. Was die Aufgabenverteilung betrifft, so ist die von Saldo gebildete Regierung fast identisch mit den Strukturen der Regionalverwaltungen in Russland.

"Das bedeutet, dass Saporoschje, Cherson, Donezk und Lugansk noch nicht de jure, aber de facto zu russischen Gebieten geworden sind. Damit dies so schnell wie möglich offiziell geschieht und die dort lebenden Menschen unter schwierigen Bedingungen – vor dem Hintergrund laufender Sonderoperation und möglicher Sabotage – so schnell wie möglich die Hilfe Russlands spüren, kommen Manager mit reicher Erfahrung in die Region Cherson", so der Analyst.

Die häufigen Besuche der russischen hohen Regierungsbeamten sprechen genau dafür. So besuchte der stellvertretende Leiter der russischen Präsidentialverwaltung Sergei Kirijenko die Region zum zweiten Mal und sprach mit Mitgliedern der provisorischen militär-zivilen Verwaltung (MZV) über Probleme in fast allen Bereichen des zivilen Lebens.

Vor dem Treffen besuchte Kirijenko russische Ausgabestellen für Pässe und SIM-Karten sowie die kürzlich eröffnete Filiale der russischen Promswjasbank in Cherson. "Als Ergebnis des Treffens wurde beschlossen, dass die Zahl der Passausgabestellen in naher Zukunft um ein Vielfaches erhöht werden soll. Die gleichen Aufgaben wurden den Mobilfunkbetreibern gestellt – die Anzahl der Punkte für die Ausgabe von SIM-Karten an die Bürger von Cherson zu erhöhen", teilte Vize-Chef der MZV Kirill Stremousow auf seinem Telegram-Kanal mit.

"Während wir in der Apotheke waren, habe ich mit den Mitarbeiterinnen gesprochen – sie sagen, dass neue Medikamente eingetroffen sind, die wir schon lange nicht mehr hatten, und einige Medikamente sind zum ersten Mal erschienen", fügte der Beamte hinzu.

Der hohe Gast aus Moskau besuchte auch die Stadt Kachowka und traf sich dort mit örtlichen Lehrern. Er ging auch in die Geschäfte und Apotheken der Stadt, um sich ein Bild über die Bedürfnisse der Bürger zu machen.

Die Region Cherson könnte das Schaufenster werden, das die Krim und Sewastopol einst waren – ein Indikator für die Verbesserungen, die mit dem Eintreffen Russlands einhergehen, sagen Experten.

"Kirijenkos Besuch in Cherson zeigt, dass in der Region bereits alles getan wird, um den Integrationsprozess mit Russland so schnell wie möglich in Gang zu setzen, und dass es bereits notwendig ist, das Leben dort zu etablieren und den Bildungs-, Wirtschafts- und politischen Raum zu straffen", meint Danjuk.

Wladimir Saldo sprach in seiner Ansprache auch über die Aufgaben der neuen Regierung im Zusammenhang mit der Integration der Region in Russland. "Es wird eine grundlegend andere Behörde gebildet – die erste Regierung der unabhängigen, nicht ukrainischen Region Cherson. Die Tatsache, dass dieser Regierung nicht nur Chersoner, sondern auch russische Beamte angehören, sagt sehr deutlich über die Richtung der Zukunft der Region Cherson aus. Diese Richtung ist es, Teil Russlands zu werden", sagte der Leiter der regionalen Verwaltung.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62caad79b480cc78930232e0.jpg>
Blick auf die Stadt Cherson aus Vogelperspektive, Mai 2022

15:55 de.rt.com: **Krankenhaus der Stadt Cherson durch ukrainischen Beschuss beschädigt**

Wie RIA Nowosti [meldet](#), soll das Krankenhaus der Stadt Cherson durch den Beschuss ukrainischer Truppen beschädigt worden sein. Dies teilte das Innenministerium der Region Cherson mit.

"Als Ergebnis der heutigen Raketenangriffe auf Cherson durch ukrainische Formationen wurde das städtische E.-E.-Karabesches-Krankenhaus in der Uschakow-Allee 22/1 beschädigt",

heißt es in einer Erklärung im Telegram-Kanal der Verwaltung. Bei dem Anschlag wurde zudem ein Wohnhaus zerstört, zwei Menschen wurden verletzt.

In einem anderen Beitrag auf dem Kanal des Innenministeriums wird darauf hingewiesen, dass der Beschuss auch von US-amerikanischen HIMARS-Mehrfachraketenwerfern ausgeht. "Die Nazis der Streitkräfte der Ukraine beschießen Wohngebiete in Cherson; dies ist die Art von Schrapnell von HIMARS-Granaten, die aus der Luft hier einschlagen",

heißt es in dem Beitrag mit Bildern des Schrapnells.

Die neue zivil-militärische Verwaltung der Region teilte zuvor mit, dass die russischen Luftabwehrkräfte am Wochenende auch zweimal Ziele über Cherson beschießen mussten, wobei der Beschuss durch die ukrainischen Truppen aus Richtung der Region Nikolajew erfolgte.

17:24 (16:24) ria.ru: **Der Verteidigungsminister der Ukraine sprach über schwere Verluste und die Erschöpfung der Streitkräfte der Ukraine**

Der Verteidigungsminister der Ukraine Alexej Resnikow sprach über große Verluste und die Erschöpfung der Armee des Landes in einem Interview mit dem Wall Street Journal.

"Wir müssen unsere Einheiten aufrüsten, ersetzen und neu ordnen, weil wir schwere Verluste haben. Wir brauchen mehr gepanzerte Fahrzeuge, mehr Waffen von unseren Partnern. Wir müssen einige Gebiete wieder aufbauen, Befestigungen erneuern und eine neue Einsatzstrategie planen", sagte er .

Laut Resnikow stünden die Kurzstreckenraketenysteme Javelin und NLAW nicht mehr auf der Liste der vorrangigen Ausrüstung der Streitkräfte der Ukraine, jetzt brauche Kiew Artilleriesysteme mit großer Reichweite.

Vor dem Hintergrund der russischen Spezialoperation zum Schutz des Donbass, die am 24. Februar begann, beliefern die Vereinigten Staaten und die Nato-Verbündeten die Ukraine weiterhin mit Waffen für Kampfhandlungen. Kürzlich hatte US-Präsident Joe Biden ein Gesetz über die Zuweisung von militärischer, wirtschaftlicher und humanitärer Hilfe für Kiew in Höhe von etwa 40 Milliarden US-Dollar unterzeichnet.

Moskau hat wiederholt auf die Versuche des Westens hingewiesen, den Konflikt durch Lieferungen von Munition für die Streitkräfte der Ukraine in die Länge zu ziehen. Das russische Verteidigungsministerium hat davor gewarnt, dass Munitionsdepots zu legitimen Zielen für die Luft- und Raumfahrtstreitkräfte in der Ukraine würden.



https://cdn21.img.ria.ru/images/07e6/06/01/1792273993_0:242:3065:1966_1280x0_80_0_0_2479d1f50f266f50a62d37a5de331d1a.jpg

Ukrainische Soldaten in der Nähe von Charkow

16:35 de.rt.com: Ukrainischer Geheimdienst soll Mitarbeiter von Social-Media-Kanal angesprochen haben, um Stadt und Stausee von Nowaja Kachowka ins Visier zu nehmen

Wie RIA Nowosti [berichtet](#), soll der ukrainische Inlandsgeheimdienst SBU den Administrator des Social-Media-Kanals der Stadt Nowaja Kachowka (Gebiet Cherson) benutzt haben, um Raketenangriffe auf Nowaja Kachowka zu planen, behauptete ein Häftling in einer RIA Nowosti vorliegenden Erklärung.

Der inhaftierte Social-Media-Administrator von Nowaja Kachowka, Sergei Fedorenko, sagte, er sei von SBU-Beamten angesprochen worden.

"(Sie sagten,) die Armee braucht Hilfe, ihr müsst helfen, die Koordinaten bestimmter Ereignisse zu bestimmen ... Am Kindertag fragten sie, wo und an welchem Ort die Menschen feiern würden. Es wurde auch darum gebeten, die Koordinaten des Krankenhauses und des Staudamms anzugeben ... Am 6. Juli wollten sie wissen, an welchem Ort der 'Tag der Liebe und der Treue' gefeiert werden würde. Die Sache stank gewaltig ... Ich habe die Koordinaten nicht herausgegeben, sondern mich an unsere Polizei gewandt", sagte der Gefangene. Er fügte hinzu, dass am Tag der Feierlichkeiten ein Raketenangriff stattfand und es zivile Opfer gab.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62cade2d48fbef47717e6fcd.jpg>

Russische Soldaten bewachen das Wasserkraftwerk Kachowka, wo der Dnjepr zu einem Stausee aufgestaut ist, 20. Mai 2022

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 10. Juli 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

In 24 befreiten Ortschaften wurden Renten ausgezahlt.

In Swetlodarsk laufen Arbeiten zur Inbetriebnahme von Kommunikationsobjekten. In Mariupol werden weiter Nutzer an das Internet angeschlossen. In Wolnowacha wird ein GPON-Telekommunikationsnetz aufgebaut.

An die Einrichtungen des Gesundheitswesens wandten sich mehr als 4400 Menschen. Eine mobile Apotheke hat ihre Arbeit aufgenommen.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 17 Hektar Territorium und 1200 Quadratmeter Gebäude untersucht und 106 explosive Objekte entschärft.

Die Verwaltungen der Bezirke nehmen weiter Meldungen über vorhandene Probleme und Bedarfe der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften entgegen.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

abends:

de.rt.com: Ukrainische Truppen brennen beim Rückzug aus Lissitschansk Heimatmuseum und Bibliothek nieder

Nach einer TASS-[Meldung](#) hat der stellvertretende Minister für Kultur, Sport und Jugend der Lugansker Volksrepublik (LVR), Roman Oleksin, erklärt, dass ukrainische Truppen bei ihrem Rückzug die Gebäude des örtlichen Geschichtsmuseums und der Kinderbibliothek niedergebrannt haben. Dagegen konnte die Stadtbibliothek dank der Bemühungen der Anwohner, die das Feuer rechtzeitig löschten, vor der Zerstörung bewahrt werden. Oleksin wird vom LuganskInformZentr folgendermaßen zitiert:

"Am dritten Tag nach der Befreiung gelang es uns, Lissitschansk zu besuchen. Wir besuchten das Heimatmuseum der Stadt sowie die Kinder- und die Erwachsenenbibliothek, die sich alle in derselben Straße befinden. Während des Rückzugs setzten die ukrainischen Streitkräfte (WFU) ein Fahrzeug in der Nähe des Museums in Brand, woraufhin der Haupteingang in Flammen aufging und das Feuer auf die Kinderbibliothek übergriff und einige Bücher verbrannte."

Oleksin stellte fest, dass nach Angaben von Anwohnern Söldner auf dem Gelände des Museums lebten, die sich in einer fremden Sprache verständigten.

"Der Chefkurator des Museums sagte, dass die frühere Leitung vor Beginn der Spezialoperation unter dem Vorwand der Evakuierung wertvolle Exponate aus den Sammlungen nach Polen gebracht hatte, insbesondere seltene Münzen", erklärte der stellvertretende Minister. Er führte weiter aus:

"Die Menschen sind seit drei Monaten ohne Wasser, aber sie haben das Feuer gelöscht, so gut sie konnten. In den Räumlichkeiten der Bibliothek wurden Heuballen zwischen Bücherregalen gefunden, was darauf schließen lässt, dass die WFU geplant hatte, die gesamte Bibliothek in Brand zu setzen, wenn sie sich zurückzog. Sie respektieren nicht einmal ihre eigene Kultur, indem sie versuchen, ihre eigenen Bücher zu verbrennen. Das ist ein Verbrechen gegen die Kultur."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62caf64eb480cc5e1314b06b.jpg>

19:00 de.rt.com: **Ukraine bekommt neue stellvertretende Ministerin für europäische Integration – 25 Jahre alt und ohne relevante Berufserfahrung**

Wie das Portal *Lenta.ru* mit Bezug auf *Ukrainskie nowosti* [berichtet](#), wurde in der Ukraine die 25-jährige Anna Sergejewa zur stellvertretenden Ministerin für europäische Integration ernannt.

Die junge Frau ohne Berufserfahrung im öffentlichen Sektor soll über ein Gehalt verfügen, das zweieinhalb Mal höher sei als das des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij – 68.600 Griwna pro Monat (umgerechnet nicht ganz 2.300 Euro). Der Präsident hingegen verdiene lediglich 28.000 Griwna (gut 920 Euro).

Vor ihrem Amtsantritt habe die 25-jährige Anna Sergejewa drei Jahre lang ein Unternehmen "geleitet", das sich unter anderem mit Unternehmensberatung, Friseur- und Schönheitssalons befasse.

Aus dem Ministerium habe es geheißen, dass Sergejewa auch aktiv an sozialen Aktivitäten beteiligt war, wie etwa an der Unterstützung von Waisenkindern und einsamen älteren Menschen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62cb007c48fbef426d0e12b6.jpg>
Anna Sergejewa, die neue ukrainische stellvertretende Ministerin für europäische Integration im Ministerium für Sozialpolitik